Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 71.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $4\frac{1}{2}$ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 28. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 27. Januar. Der König hat dem Landrath Guido Hermann August v. Skal in Jauer den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung.

Berlin, 27. Januar. $10\frac{1}{2}$ Uhr. Am Tische des Bundesraths von Boetticher, von Kameke, Stephan, Scholz u. A.

Nachdem die Wahl von Pilgrim's (Hannover) für gültig erklärt, wird die dritte Berathung des Etats fortgesetzt.

Beim Etat für den Reichskanzler beklagt sich Abg. v. Czarlinski über die Angriffe des Reichskanzlers gegen die Polen, die sich aber durch diese unbegründeten Verdächtigungen nicht auf falsche Bahnen bringen lassen, sondern nach wie vor ihre nationalen Rechte wahren würden. Der Reichskanzler wolle die Polen zu Prügeljungen der Deutschen machen (ein Ausdruck, den der Präsident als nicht zulässig bezeichnet) und Deutschland sei nicht der Hort der Freiheit, um die den Polen durch die Verträge garantirten Rechte auch wirklich zu gewähren. Staatssekretär v. Boetticher vermißt jeden Beweis dafür, daß die Rechte der Polen verletzt worden seien, bestreitet die Thatsache und betrachtet jedes Mitglied des Reichstags als Vertreter der deutschen Nation, keiner anderen, während v. Czarlinski daran festhält, daß er und seine Freunde die polnische Nation vertreten.

Auf eine Beschwerde des Abg. Kayser wegen seiner Ausweisung aus Dresden und Zwickau auf Grund des sächsischen Heimathsrechts im Widerspruch mit dem Freizügigkeitsgesetz erwidert der sächsische Bevollmächtigte v. Planitz, daß das alte sächsische Heimathsrecht diese Ausweisung zulasse und das Reichsgesetz nur insoweit gelte, als Landesgesetze nicht bereits bestehen.

Abg. Liebknecht erkennt diese Sachlage an, hält aber die Reichsregierung für verpflichtet die Beseitigung des sächsischen Gesetzes anzuregen, welchen Wunsch der Staatssekretär v. Bötticher an die gesetzgebenden Faktoren Sachsens zu adressiren bittet.

Beim Etat des Reichsamtes des Innern fragt Abg. Löwe, ob für Berlin eine Weltausstellung im Jahre 1885 in Aussicht genommen werde.

Staatssekretär v. Bötticher: Ein solcher Wunsch ist von den verschiedensten Seiten an die Reichsregierung herangetreten, doch haben sich gewichtige Stimmen dagegen erhoben, zumal bei der kurzen Frist, welche in den Anträgen bezeichnet war. Die Reichsregierung ist mit Rücksicht auf die Ueberproduktion auf diesem Gebiet in den letzten Jahrzehnten zu der Ueberzeugung gekommen, daß man damit nicht so sehr eilen solle, daß die Vortheile solcher Ausstellungen nicht im Verhältnisse zu den großen Aufwendungen des Landes stehen und nur gewissen, recht eng begrenzten Klassen zu Gute kommen. (Allseitige Zustimmung.) Sie glaubt, daß eine Verständigung zwischen den interessirten Mächten darüber stattfinden müsse, in welchem Turnus und in welchen Zeitperioden diese internationalen Ausstellungen einzutreten haben, und die Regierung ist zu ihrer Freude der gleichen Auffassung bei den verschiedenen auswärtigen Mächten begegnet. Es ist im Werke, sich darüber zu verständigen, in welchen Zeitperioden und in welcher Reihenfolge von den Staaten die internationalen Weltausstellungen stattfinden sollen. Sollte aber für die Dauer eine solche Verständigung nicht zu erreichen sein, so ist doch jedenfalls zu erwarten, daß, bevor eine Weltausstellung geplant und in Scene gesetzt wird, eine Verständigung der interessirten Mächte über Zeit und Ort eintritt. Es war außerdem der Wunsch, im Jahre 1885 für Berlin eine internationale Ausstellung ins Auge zu fassen, um deswillen nicht zu erfüllen, weil bereits seit einiger Zeit in Italien sehr energisch Vorbereitungen für eine Ausstellung zu derselben Zeit getroffen werden. Es erschien nicht angemessen, diesen Vorbereitungen durch ein Konkurrenzunternehmen entgegenzutreten. Jedenfalls ist eine Ueberstürzung hier nicht am Platze. (Beifall.)

Abg. Reichensperger (Krefeld) freut sich darüber, daß eine Ausstellung in Berlin möglichst in die Ferne geschoben werden soll, die im Wesentlichen doch nur den Wirthen und Droschkenkutschern zum Vortheil gereichen, und daher auch von den berliner Wirthen und Zimmervermiethern gewiß intensiv unterstützt werden würde, sodann von Leuten, welche ihren Namen ans Licht bringen wollen und auf Orden und Titel Jagd machen. Dazu die Vertheilung von Medaillen in Masse, die nachher Jahre lang auf den Schildern zahlreicher Buden paradiren, als wäre der prämiirte Liqueur der bessere. Die Weltausstellungen haben überhaupt keinen erheblichen Nutzen, und das Schlimmste ist, daß Leute, die über Steuerdruck klagen, ohne rechten Grund nach Weltausstellungen rufen.

Abg. Löwe glaubt, daß die Industrie die Stellungnahme der Regierung dankbar begrüßen werde.

Abg. Lingens macht auf Mängel bei der Beförderung der Auswanderer via Bremen aufmerksam, und Johannsen (Däne) bezeichnet als Ursachen der starken Auswanderung seiner Landsleute die Steuerlast, den langen Militärdienst, vor Allem aber die Polizeimaßregeln der preußischen Regierung. So seien wiederholt nach Dänemark ausgewanderte nordschleswigsche junge Leute bei ihren Besuchen in der Heimath zur schleunigen Rückkehr nach Dänemarck veranlaßt worden. Hoffentlich würden in das neue Auswanderungsgesetz auch solche humane Momente aufgenommen, welche solche Uebelstände unmöglich machten.

Staatssekretär v. Bötticher: Es wird gewiß human konstruirt werden, aber die Klagen des Vorredners schwerlich beseitigen, die übrigens zum großen Theil unbegründet sind. Die dänisch gesinnte Bevölkerung Nordschleswigs hat den Polizeidruck nur deshalb empfunden, weil sie sich den Gesetzen nicht fügen wollte. Die jungen ausgewanderten Leute, welche sich in Nordschleswig vorübergehend aufhalten, will man deshalb bald loswerden, weil sie ihre Altersgenossen auffordern, ebenfalls auszuwandern, um sich vom Militärdienst zu befreien. Aus meiner recht milden Praxis in Schleswig habe ich den Eindruck gewonnen, daß die Sache fest angefaßt werden muß, wenn man Ruhe und Frieden im Lande haben will. (Beifall.)

Die Frage Hammacher's, ob der Bundesrath in Ausführung des Reichstagsbeschlusses vom Jahre 1878 statistische Erhebungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in der Hausindustrie habe anstellen lassen, verneint der Herr Staatssekretär, weil diese Enquete doch nur bekannte Thatsachen feststellen und unerfüllbare Erwartungen wachrufen würde. Doch will er, wie der Abg. Franz versichert, die Sache im Auge behalten. Nach einem Vorschlage Richter's werden zunächst alle Titel erledigt, welche eine Veränderung des Betrages der Matrikularbeiträge zur Folge haben könnten. Baumbach und Stengel beantragen die in zweiter Lesung abgelehnte erste Rate für ein Postdienstgebäude in Erfurt mit 125,000 M. wieder aufzunehmen; von Benda und Stengel, so wie Staatssekretär Stephan treten für den Antrag ein, weil das alte Postgebäude nicht ausreiche und in schlechtem Zustande sei.

Das Haus genehmigt den Antrag. Ebenso wird ein Antrag Arnold's genehmigt, die in zweiter Lesung abgelehnte erste Rate von 80,000 Mark für ein neues Postdienstgebäude in Marburg wieder aufzunehmen.

Die Budgetkommission beantragt ferner, die beiden Anträge wegen Errichtung einer Militär-Erziehungsanstalt in Neubreisach abzulehnen: den v. Massow's, welcher die Vorlage wiederherstellen und 290,000 M. als erste Rate für ein Militär-Knaben-Erziehungsinstitut und Unteroffizier-Vorschule bewilligen will, so wie den von Benda's, der nur die Unteroffizier-Vorschule bewilligen will.

Referent Schrader führt aus, daß der Kommission kein neues Material vorgelegt sei, namentlich kein ausführliches Projekt für das Gebäude.

Abg. v. Benda erkennt an, daß die Vorlage nicht genügend motivirt und vorbereitet sei, was viele Abgeordnete bewegen werde, den Vorschlag jetzt abzulehnen. Er habe die bestimmte Hoffnung, daß die Vorlage im nächsten Jahre, wenn sie von der Reichsregierung genügend ausgearbeitet sei, eine bessere Aufnahme finden werde. Um über den Sinn der Abstimmung keinen Zweifel aufkommen zu lassen, ziehe er seinen Antrag zurück. Dagegen hält Abg. v. Massow den seinigen aufrecht, da die von der Kommission und v. Benda vorgebrachten Gründe ihn nicht überzeugt hätten; er wird jedoch mit sehr großer Mehrheit gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien abgelehnt.

Abg. Richter (Hagen) beantragt die Matrikularbeiträge in den Etat mit derselben Summe wie im vorigen Jahre einzustellen und die Bilanzirung des Etats dadurch zu bewirken, daß aus den Ueberschüssen des laufenden Etatsjahres 1881—82, welche der Staatssekretär Scholz am 24. November 1881 auf $15\frac{1}{2}$ Millionen Mark veranschlagt hat, die fehlende Summe (etwa 10,000,000 M.) entnommen werde; die vorher beschlossenen Anträge sind deshalb im Voraus berathen worden, um sofort den Fehlbetrag genau berechnen zu können. Er motivirt seinen Antrag damit, daß es keine gesunde Finanzpolitik sei, die Ueberschüsse, welche vorhanden sind, liegen zu lassen und den Einzelstaaten durch erhöhte Matrikularbeiträge neue Lasten aufzuerlegen.

Schatzsekretär Scholz bedauert, daß ein so bedeutsamer Antrag erst in dritter Lesung gestellt werde. Um Ueberschüsse im Sinne des Art. 74 der Verfassung, welche unter allen Umständen eingestellt werden müßten, handle es sich hier nicht, denn dieser Artikel beziehe sich nur auf bereits rechnungsmäßig feststehende, nicht auf erst erhoffte Ueberschüsse. Der Reichstag habe allerdings schon mehrfach derartige noch nicht festgestellte Ueberschüsse in den Etat eingestellt, aber dies sei doch nur im Falle des dringendsten Bedürfnisses und der finanziellen Verlegenheit geschehen. Davon könne jetzt nicht die Rede sein. Die Reichsregierung wolle den soliden aus Preußen übernommenen Traditionen der Finanzpolitik treu bleiben, daß erst wirklich festgestellte Ueberschüsse zur Verwendung gelangen. Sollte der Reichstag entgegen diesen soliden Grundsätzen dennoch den Antrag Richter annehmen, so sei noch nicht abzusehen, welche Stellung der Bundesrath einnehmen werde; die preußische Stimme werde aber nicht gegen den Etat abgegeben werden, denn der preußischen Regierung könne es nur willkommen sein, auf diese Weise für ihre Zwecke größere Summen zur Verfügung zu haben.

Abg. Richter: Der Antrag konnte erst in dritter Lesung eingebracht werden, weil man ja in zweiter Lesung durch Abstriche die Matrikularbeiträge vermindern zu können hoffte; dies ist aber nur in Höhe von 2,000,000 Mark geschehen. Außerdem wissen wir erst seit 10 Tagen, daß der preußische Etat eine Anleihe von nahezu 6 Millionen M. enthält. Der Reichstag hat einen ähnlichen Schritt schon einmal gethan, und zwar auf den Vorschlag der Regierung, welche in den Etat pro 1880—81 aus den Ueberschüssen des Jahres 1879—80 etwa 6,000,000 Mark einstellen wollte. Damals hat die Kommission diesen Betrag auf 8,000,000 M., der Reichstag auf meinen Antrag auf 16,000,000 M. erhöht, während der auf 20 Millionen Mark bezifferte Ueberschuß sich auf 23 Millionen stellte. Heute sollen nur $\frac{2}{3}$ des präsumirten Ueberschusses eingestellt werden. Was wäre das für eine Finanzpolitik, wenn man in Preußen eine Anleihe aufnehmen und im Reiche die Ueberschüsse liegen lassen wollte. Vielleicht stellt sich der Ueberschuß noch höher als 15 Millionen Mark? (Schatzsekretär Scholz macht eine Bewegung mit dem Kopfe.) Das wird bestätigt. Warum sollen wir denn nicht zugreifen? (Heiterkeit.) Ich habe ein Interesse daran, die Matrikularbeiträge auf gleicher Höhe zu erhalten. Erhöhen wir sie jetzt, dann haben wir im nächsten Etat 15 Millionen disponibel, um die Matrikularbeiträge zu ermäßigen, wenn man nicht etwa diesen Betrag zu Ausgaben verwenden will; aber das möchte ich eben vermeiden.

Schatzsekretär Scholz erklärt, daß der Ueberschuß die Regierung nicht zur Steigerung der Ausgaben veranlassen werde. Von noch höheren Ueberschüssen habe er nicht gesprochen.

Die Abgg. Windthorst, v. Minnigerode und v. Kardorff beantragen die Ueberweisung des Richter'schen Antrages an die Budgetkommission; er sei so wichtig, daß er eine sorgfältige Prüfung erfordere.

Abg. Lasker erblickt in dem Vorschlage Richter's den Anfang einer unsoliden Finanzpolitik und empfiehlt die Ablehnung des Antrages. Die Ueberweisung desselben an die Budgetkommission im letzten Augenblicke der Berathung könne er nicht annehmen, denn die Kommission könne doch nur zu einem formalen Beschlusse kommen.

Die Abgg. v. Benda und v. Bennigsen geben zur Erwägung anheim, daß die Berathung eines solchen Antrages in der Kommission längere Zeit erfordern würde, so daß an den Schluß des Reichstages in dieser Woche nicht mehr zu denken sei.

Abg. Rickert erklärt, daß er ebenfalls gegen eine Kommissionsberathung sei, weil dieselbe den Antrag doch nicht klarer stellen werde.

Abg. Windthorst: Es kann nicht darauf ankommen, ob wir noch ein paar Tage länger hier sitzen, wenn es sich um die Prüfung eines so wichtigen Antrages handelt.

Abg. Richter (Hagen) glaubt auch, daß die Abgeordneten verpflichtet seien, ein paar Tage länger hier zu bleiben, wenn die Kommissionsberathung beschlossen werden sollte. Herr Windthorst habe so überzeugend für die Ueberweisung an eine Budgetkommission gesprochen, daß er sich dem Antrage anschließe.

Das Haus beschließt unter großer Heiterkeit, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen.

Bei dem Etat der Militärverwaltung fragt Abgeordneter Rickert den Kriegsminister, ob in der nächsten Session des Reichstags mit Bestimmtheit die Vorlegung des Gesetzentwurfs betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen derjenigen Beamten, auf die das jetzige Gesetz nicht Anwendung findet, zu erwarten sei.

Kriegsminister v. Kameke erklärt, daß die Vorlage nahezu fertig und in der nächsten Session zu erwarten sei.

Bei der Verwaltung des Reichsheeres bedauert v. Schalscha, daß die Klagen über die mangelhafte Seelsorge für katholische Soldaten noch immer nicht abgestellt seien. Gerade in der Provinz habe der Kulturkampf wundersame Blüthen getrieben. Zwei Offizieren, die er auf die Tribüne des Reichstages habe führen wollen, sei bedeutet worden, davon abzustehen, sie könnten sonst in ihrer Karriere geschädigt werden. In Posen sei der altkatholische Militärgeistliche noch immer im Amt und die Soldaten würden gezwungen, dem von ihm geleiteten Gottesdienst beizuwohnen.

Kriegsminister von Kameke: Die Befürchtungen der beiden Offiziere sind durchaus unmotivirt. In Bezug auf den Kirchenbesuch der Soldaten besteht die Praxis, daß durch Kommandantur-Befehl zwar die Kompagnien zum Gottesdienst beordert werden, jedoch es dem Einzelnen überlassen wird, diesem Befehl Folge zu leisten oder nicht.

Abg. Windthorst verkennt nicht die wohlwollende Absicht, die dieser Verordnung zu Grunde liege, befürchtet aber, daß aus Furcht vor kulturkämpferischen Vorgesetzten nur wenige Soldaten von der Erlaubniß, dem Gottesdienst fern zu bleiben, Gebrauch machen würden, und bittet darum, bezüglich des Kirchenbesuchs jeden Zwang aufzuheben. Diesem Wunsch tritt auch der Abg. Graf v. Ballestrem bei.

Abg. von Schalscha: Mit meiner Bemerkung über die beiden Offiziere habe ich dem Herrn Kriegsminister keinen Vorwurf machen, sondern nur illustriren wollen, welche Früchte der Kulturkampf treibt. In Posen ist ein Verhör angestellt mit den Unteroffizieren, deren Frauen die Kinder außerhalb Posens bei einem rite angestellten Geistlichen hatten taufen lassen. Sie konnten sich nur helfen mit der Ausrede, daß dies wider ihren Willen geschehen sei.

Abg. Franz tritt gleichfalls für Aufhebung des zwangsweisen Kirchenbesuches ein.

Abg. Prinz Radziwill: Trotz des großen Wohlwollens, welches die Militärbehörden in der letzten Zeit gegenüber den katholischen Soldaten gezeigt haben, bestehen auch jetzt noch Bedenken. Bei der Anstellung von katholischen Militärgeistlichen begnügt sich die Behörde einfach mit der Antwort der betreffenden Geistlichen, daß kirchlicherseits der Annahme des Amtes nichts im Wege stehe. Auf diese Weise können auch gewissenlose ungläubige Geistliche in das Amt kommen. Für Posen wünsche auch ich die Aufhebung des zwangsweisen Kirchenbesuches. Aber der Konflikt ist so lokaler Natur, daß ich bitte, darum nicht überhaupt mit einer Institution zu brechen, die sich so gut bewährt hat.

Beim Kapitel Werftbetrieb wünscht Abg. Rickert (Danzig) Auskunft über den Charakter, den die Beiträge für die Unterstützungskassen auf den Werften hätten.

Beim Reichspensionsfonds wird auf Anfrage des Abg. Richter (Hagen) von dem preußischen Kriegsminister v. Kameke bestätigt, daß bei Berechnung der Pension die vom Reichsgericht aufgestellten Grundsätze auch Seitens der Verwaltung in Anwendung gebracht würden.

Damit sind die fortdauernden Ausgaben erledigt.

Beim Etat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung befürwortet Abg. Liebknecht den Bau eines neuen Postgebäudes in Offenbach und bringt einen Fall angeblicher Verletzung des Briefgeheimnisses zur Sprache, dem der Staatssekretär Stephan unter der Behauptung widerspricht, daß der qu. Brief durch den Untersuchungsrichter oder den Staatsanwalt mit Beschlag belegt gewesen sei, die Post demnach keine Schuld treffe.

Bei den Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern giebt der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Scholz, die Erklärung ab, daß die Regierung jetzt davon überzeugt sei, daß in der That eine Gefährdung der Mühlenindustrie bei unveränderter Aufrechterhaltung der Bestimmungen vom 11. Juli nicht ausgeschlossen sei und daß sie ihrerseits Erleichterungen vorgeschlagen habe. Der bezügliche dem Bundesrath vorzulegende Entwurf bezwecke, den Nachweis so weit einzuschränken, daß die Exportindustrie nicht ferner Klagen zu erheben habe. Mit Rücksicht hierauf wird der auf Rückgewährung des gezahlten Getreidezolls gerichtete Antrag Rickert und Genossen zurückgezogen.

Zum Etat der Rübenzuckersteuer befürwortet Abgeordneter Roland eine Herabsetzung der Exportprämie im Interesse der Rübenzuckerindustrie.

Der Etat der Eisenbahn-Verwaltung giebt dem Abgeordneten Möller Veranlassung, eine Kollektivpetition von elsaß-lothringischen Eisenbahnbeamten zur Kenntniß des Hauses zu bringen, in der durchaus gerechtfertigte Beschwerden in geziemender Form vorgetragen seien. Von der Absendung dieser Petition an den Reichstag habe Abstand genommen werden müssen, weil der Minister Maybach den Petenten eröffnet habe, daß er die Kollektivpetition als subordinationswidrig betrachte. Welcher Weg, wenn nicht der der Petition, bleibe denn den Beamten übrig, um ihren berechtigten Interessen Geltung zu verschaffen?

Bundesrathskomm. Geh. Rath Kinel bedauert, daß diese Angelegenheit nicht bei der zweiten Lesung zur Sprache gebracht ist, da er dann in der Lage gewesen wäre, sich zu informiren.

Abg. Richter (Hagen) erklärt sich gegen diese Verkümmerung eines staatsbürgerlichen Rechts und bringt einen Fall zur Sprache, in dem ein Beamter, weil er sich aus Anlaß der Einreichung einer ähnlichen Petition an ihn, den Redner, gewandt habe, seines Amtes entlassen worden sei. (Hört! links.)

Abg. v. Kardorff findet bei einer so großen Verwaltung die ergriffenen Maßregeln durchaus berechtigt, da sonst in der That dienstliche Unordnungen zu befürchten seien.

Abg. Lasker bittet die Konsequenzen derartiger Regierungsmaßregeln nicht außer Acht zu lassen und kritisirt diese letzteren als bureaukratische Unduldsamkeiten. Nur das müsse man von den Beamten verlangen, daß sie ihre Bittgesuche in anständiger Form vorbrächten.

Abg. v. Heereman schließt sich diesen Ausführungen an.

Im Uebrigen wird bei diesem Etat der Antrag Schrader, der lediglich eine Konsequenz der Beschlüsse zweiter Lesung ist, genehmigt. Damals war beschlossen worden, eine Reihe von Unterbeamtenstellen, die nur als diätarische vorgeschlagen waren, in den Etat einzustellen. Der genannte Antrag fixirt diese Stellen im Einzelnen.

Auf den Antrag des Abg. von Benda werden in die einmaligen Ausgaben eingestellt 7,775,000 M. als erste Rate für die Errichtung eines Reichstagsgebäudes; ein gleicher Betrag wird als Einnahme aus dem Reichstagsgebäudefonds eingestellt, der Zinsertrag dieses Fonds aber um 200,000 M., der Kapitalverminderung entsprechend, herabgesetzt.

Beim Etat des Reichsschatzamtes und zwar beim Titel „Münzwesen" entspinnt sich eine Debatte.

Abg. Leuschner führt aus, daß die Goldausprägung in Deutschland in den letzten Jahren abgenommen und im Jahre 1881 nur noch 6½ Millionen Mark betragen habe. Die Bestände an Silber, welche noch in den Händen des deutschen Reiches sich befinden, seien nur schwer und mit großen Verlusten verkäuflich. Wenn das deutsche Reich die Geldwährung bei sich vollständig durchführen wolle, so müßte es die Silbervorräthe vollständig abstoßen und werde dabei noch bedeutende, jetzt noch gar nicht zu berechnende Verluste erleiden. Aber nicht allein die Durchführung der Goldwährung in Deutschland drücke den Preis des Silbers herab, sondern es habe z. B. die holländische Regierung auf der internationalen Münzkonferenz in Paris erklären lassen, daß, falls nicht die anderen Staaten zu einer internationalen Vereinbarung über die Doppelwährung kommen würde, Holland die Absicht habe, zur Goldwährung überzugehen. Damit würde erstlich das Silber noch mehr entwerthet, dann aber der Goldkonsum ein noch stärkerer werden. Es sei aber von Professor Süs in Wien nachgewiesen worden, daß die Goldproduktion der ganzen Welt nicht ausreiche, um den Uebergang auch nur der Hauptstaaten Europas und Amerikas zur Goldwährung zu ermöglichen. Es mache sich schon jetzt eine Goldnoth bemerkbar. Deutschland selbst habe auch eigentlich gar kein Interesse daran, die Goldwährung durchzuführen, da es selbst bedeutende Quantitäten Silber produzire; durch die Entwerthung des Silbers würde der nationalen Produktion ein großer Schaden zugefügt werden. Redner richtet schließlich an die Regierung die Frage ob sie gesonnen sei, den internationalen Vereinbarungen zu Gunsten der Doppelwährung, welche von Seiten Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Nordamerika angeregt würden, mit oder ohne England beizutreten.

Um 4¼ Uhr wird die weitere Berathung bis Sonnabend 1 Uhr vertagt.

Politische Uebersicht.

Posen, den 28. Januar.

Im Hinblick auf die beginnenden Landtagsverhandlungen ist es nützlich, sich die dermalige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses zu vergegenwärtigen. Die konservative Partei zählt 109, das Zentrum 96, die nationalliberale Fraktion 84, die Freikonservativen 49, die Fortschrittspartei 37, die Polen 19 Mitglieder; 35 Abgeordnete (darunter die Mitglieder der liberalen Vereinigung) gehören keinem Fraktionsverbande an. Diese Zusammensetzung ist, wie man sieht, wesentlich verschieden von der des gegenwärtigen Reichstags, namentlich nehmen die Konservativen eine ungleich bedeutendere Stellung ein und unter den Liberalen liegt der Schwerpunkt weit mehr bei den Nationalliberalen als im Reichstage. Konservative und Zentrum bilden keine Majorität, was für das Kirchengesetz von Bedeutung ist; es müssen zur Bildung einer konservativ-klerikalen Mehrheit mindestens noch die Polen oder die Freikonservativen hinzukommen. Im bisherigen Verlauf der Session kam die Majorität meist und bei den wichtigsten Fragen durch die beiden konservativen Fraktionen und die Nationalliberalen zu Stande.

Wie die „N.-L. C." erfährt, hat es den Anschein, als ob der Antrag Richter auf Einstellung einer Summe aus den Ueberschüssen des laufenden Etatsjahres, welche die Erhöhung der Matrikularbeiträge verhüten würde, morgen die Majorität im Reichstage finden werde. Wie es heißt, habe sich der Reichskanzler im Privatgespräche mit dem Antrage einverstanden erklärt. In diesem Falle würden die Konservativen ohne Zweifel dem entsprechend stimmen.

Ein großer Theil der gegen Reichstagswahlen erhobenen Anfechtungen wurde mit der Behauptung der Beeinflussung der Wahl der Arbeiter durch die Arbeitgeber begründet. Die Wahlprüfungskommission hat, in Uebereinstimmung mit früheren Entschließungen des Reichstags, es stets abgelehnt, näher auf diese Fälle einzugehen, da sie der Ansicht war, daß solche Wahlbeeinflussungen von Arbeitgebern auf die in ihrem Lohn und Brot stehenden Arbeiter, seien sie direkt oder durch ihre Beamten ausgeübt, wenn auch als verwerflich entschieden mißbilligt werden müßten, doch nicht geeignet seien, Veranlassung zur Anfechtung der Giltigkeit der Wahl zu geben. Die Kommission hielt diese Anschauung auch Fällen gegenüber fest, wo Arbeitgeber die von ihnen im Erwerb abhängigen Arbeiter unter Androhung der Arbeitsentziehung zur Wahl eines bestimmten Kandidaten veranlaßt und solchen Arbeitern, welche diesem Verlangen nicht nachkamen, die Arbeit wirklich entzogen hatten.

Die „Polit. Koresp." in Wien bringt an der Spitze ihrer neuesten Nummer folgende Erklärung:

Als wir von den Aeußerungen Kenntniß erhielten, deren Gegenstand die „Politische Korrespondenz" vorgestern im deutschen Reichstage gewesen war, säumten wir nicht, uns an Se. Durchlaucht den deutschen Reichskanzler mit einer telegraphischen Kundgebung zu wenden, in der wir an Sr. Durchlaucht Wahrheitsliebe und Gerechtigkeitsgefühl nicht vergeblich appellirten. Se. Durchlaucht hatte die Güte, unsere Depesche noch gestern auf telegraphischem Wege mit dem Ausdrucke des Bedauerns über ein entstandenes „Mißverständniß" zu beantworten. Se. Durchlaucht der deutsche Reichskanzler erklärt nämlich, in dem Augenblicke, als jene Aeußerung eines Abgeordneten fiel, auf die er später replizirte, im Berathungs-Saale noch nicht anwesend gewesen zu sein. Fürst Bismarck hatte, als er das Wort nahm, nur im Allgemeinen vernommen, daß in der Debatte ein Wiener Organ genannt worden sei und Se. Durchlaucht versichert uns ausdrücklich, mit der Bemerkung von „Wiener Blättern, die in französischem Solde stehen", unser Blatt in gar keiner Weise im Sinne gehabt zu haben. Wir danken Sr. Durchlaucht für diesen Akt der Gerechtigkeit und die uns so rasch gewährte Genugthuung.

Die Herausgeber der
„Politischen Korrespondenz".

Ferner wird aus Wien telegraphirt:

Die Redaktion der „Politischen Korrespondenz" telegraphirt: Die „Tribüne" behauptet aus Wien aus unmittelbarster Quelle zu wissen, Dr. Constantin Rößler sei der Berliner Korrespondent der „Polit. Korresp." In Wien existirt eine einzige Quelle, die befugterweise diesbezügliche Angaben machen könnte, nämlich die „Polit. Korresp." selbst. Die letztere hat weder der „Tribüne", noch überhaupt Jemandem Mittheilungen darüber gemacht, so daß alle bisherigen Angaben über den Berliner Korrespondenten der „Politischen Korrespondenz" pure Vermuthungen sind.

Ein Dementi ist das offenbar nicht, bemerkt die „N. Z." dazu, einmal in Bezug auf die auch im Reichstage genannte Persönlichkeit, am wenigsten aber in Bezug auf den hochoffiziösen Charakter des Berliner Mitarbeiters der „Polit. Korr." Die „Nordd. Allg. Ztg." versicherte allerdings gestern, daß das genannte Wiener Organ „keine offiziösen Mittheilungen von hier empfängt". Wir glauben sehr gern, daß die Berliner Briefe der „Polit. Korresp." nicht mit dem Amtssiegel einer Behörde verschlossen nach Wien gehen; nichtsdestoweniger gehört ihr Verfasser zum Stab der hiesigen Regierungspresse, haben ferner alle hiesigen Regierungsblätter diese Briefe bisher als offiziöse Kundgebungen behandelt, und ist bis vorgestern kein Wort des Dementis gegen diese Briefe gerichtet worden.

Aus Wien erhalten wir eine telegraphische Mittheilung vom 27. d., daß, wie dem „Tagblatt" aus Cettinje berichtet wird, in den dortigen Kreisen der Kriegspartei große Niedergeschlagenheit herrsche. Ein Leiter der Aktionspartei, Vjemercics, ist mit den dem montenegrinischen Aktionskomite seit Januar 1880 zugeflossenen Geldern im Betrage von fast 10,000 Rubeln verschwunden. Von 300 nachgewiesenen Martinigewehren wurden in dem Keller von Vjemercics nur 50 vorgefunden.

Wie uns ebenfalls telegraphisch vom 27. d. berichtet wird, meldet die „Politische Korrespondenz" aus Sofia:

Am 25. d. Abends fand bei dem früheren Minister des Auswärtigen, Zankow, eine von 92 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher Balabanow eine äußerst heftige Rede gegen die bestehende Ordnung hielt, zur Entfernung des Fürsten Alexander und zur Vertreibung der russischen Offiziere aufforderte. Die Behörden haben Vorsichtsmaßregeln ergriffen; die Verweisung Balabanows außer Landes dürfte unmittelbar bevorstehen.

Laut telegraphischer Meldung aus Paris vom 27. d. hatte Gambetta an diesem Tage eine Unterredung mit dem Präsidenten Grévy. Die über die Zusammensetzung des neuen Kabinets umlaufenden Gerüchte sind verfrüht, nur das wird als richtig bezeichnet, daß der Präsident Grévy Herrn Freycinet zu sich rufen ließ. Eine Lösung der Ministerkrisis vor nächstem Sonntag gilt für unwahrscheinlich. Mehrere Journale erörtern die Schwierigkeiten, denen das neue Kabinet begegnen werde, und sprechen die Vermuthung aus, daß ein reines Geschäftsministerium mit Leon Say als Konseilspräsidenten und Finanzminister gebildet werden würde. Der „Temps" ist der Ansicht, daß das neue Kabinet jede, eine Revision der Verfassung betreffende Vorlage vertagen müsse.

Nach einer telegraphischen Mittheilung vom 27. d. schreibt das „Journal de St. Pétersbourg":

Das Journal „Parlament" drückt sein Erstaunen darüber aus, das wir gesagt haben, zwei Mächte allein könnten nicht daran denken, die politische Situation in Egypten zu verändern und fügt hinzu, in dem Momente, wo Oesterreich von dem Panslawismus in der Herzegowina bedroht sei, könnte es als wahrscheinlich gelten, daß das Kabinet von St. Petersburg Bedenken tragen würde, sich mit Oesterreich zur Vertheidigung der Suzeränetät der Türkei in Egypten zu verbinden. Dem gegenüber sagt das „Journal de St. Pétersbourg", es bestehe gar kein Zusammenhang zwischen der egyptischen Frage und dem Aufstande in der Herzegowina, Oesterreich stütze sich auf den Berliner Vertrag, England und Frankreich aber könnten sich auf keinen Vertrag als Grundlage ihrer Schritte berufen. Die Verträge müßten in gleicher Weise von allen Großmächten respektirt werden. Sollte indeß eine Modifikation im Orient vorgeschlagen werden, so müßte sie die Billigung aller Mächte haben, darin beruhe auch die einzige Garantie für eine friedliche Lösung. Das Einvernehmen der Mächte würde der Lösung vorausgehen und zugleich den Frieden aufrecht erhalten, welcher für die Nationen die gebieterischste Nothwendigkeit sei. Aber dieses Friedensbedürfniß könne nicht so stark sein, um Lösungen zu acceptiren, welche die eine oder die andere Macht aus eigener Initiative würde herbeiführen wollen, und es wäre nicht klug, das allgemeine Friedensbedürfniß auf diese harte Probe zu stellen.

Dem „Golos" zufolge hatten in dem politischen Prozeß gegen Michael Trigonja und 21 Genossen sämmtliche Angeklagte bis auf Nikolai Suchanow bei Zustellung der Anklage-Akte den Wunsch ausgesprochen, ihre Vertheidiger sich selbst wählen zu dürfen, nur Suchanow hatte die Bestellung eines Vertheidigers der besonderen Senats-Behörde überlassen. Die Vertheidigung Suchanow's ist hierauf dem Advokaten Unkowskij übertragen worden, die übrigen Angeklagten haben die angesehensten hiesigen Advokaten Spasowicz, Alexandrow Turtschaninow und Njetschajew zu Vertheidigern gewählt. Trigonja wird von Spasowicz vertheidigt.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 27. Januar. [Offiziöse Preß-Erzeugnisse. Der Antrag Richter. von Bennigsen-Förder.] Die in den letzten Tagen durch die Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die wiener „Polit. Korresp." veranlaßten Erörterungen werden ohne Zweifel die Absicht verstärken, bei der diesmaligen Etatsberathung im Abgeordnetenhause ein ernsthaftes Gericht über die Art und Weise zu halten, wie die offiziöse Presse bei uns benutzt wird. An einen äußeren Erfolg durch Absetzung der betreffenden Geldmittel ist freilich — abgesehen davon, daß die Existenz des Welfenfonds den Beschluß praktisch bedeutungslos machen würde — wohl kaum zu denken; denn auch, falls alle Liberalen dafür stimmten, würde das Zentrum, das im Abgeordnetenhause zusammen mit den beiden konservativen Fraktionen eine starke Mehrheit bilden kann, trotz seiner früheren Klagen über die offiziöse Presse der Regierung wohl den Liebesdienst erweisen, für die Bewilligung einzutreten. Aber eine rückhaltlose Kritik und die Aussicht auf Verweigerung in dem nächsten, wahrscheinlich keine konservativ-klerikale Majorität enthaltenden Abgeordnetenhause wird doch nicht werthlos sein. Die heute hierher telegraphirte Erklärung der „Polit. Korresp." über die Angabe, daß der Direktor des literarischen Bureaus im Staatsministerium jener Berliner Korrespondent sei, welcher in dem Wiener Organ den „Konflikt" ankündigte, klingt eher wie eine Bestätigung, als wie ein Dementi dieser Behauptung. Eine andere Version nennt eine Persönlichkeit, welche einem hiesigen offiziösen Blatte nahe steht, als den Verfasser; indeß auf diese Frage der Autorschaft kommt insofern wenig an, als kein Mensch an dem hochoffiziösen Charakter der Berliner Briefe in der „Polit. Korr." jemals gezweifelt hat oder jetzt zweifelt; wer sie also auch schreiben mag, der Unfug, daß mit allem Schein der Autorisation Ankündigungen in die Welt gesetzt werden, die hinterher einfach verleugnet werden, bleibt derselbe. Was man in dieser Beziehung betreffs der inneren Politik zu beklagen hat, ist bekanntlich ganz ebenso kürzlich auf dem Gebiete der auswärtigen geschehen, als Deutschland und das übrige Europa durch die Fabeln über die bevorstehende Einmischung des deutschen Reiches zu Gunsten des Papstes alarmirt wurde. Nimmt man die Polemik hinzu, welche gegen oppositionelle Parteien und Politiker offiziös geführt wird, namentlich die Ausschreitungen der Wahlperiode, so ergiebt sich allerdings ein Gesammtbild des Mißbrauchs der Presse, das wohl jeden unabhängigen Abgeordneten veranlassen kann, wenigstens jeden Antheil an der Verantwortlichkeit abzulehnen. — Der im letzten Augenblick zur dritten Lesung des Etats eingebrachte Richtersche Antrag, rund 10 Millionen Mark aus den auf 15 Millionen geschätzten Ueberschüssen des laufenden Jahres in den Etat einzustellen, um die Matrikularbeiträge um so viel zu vermindern, wird wohl angenommen werden. Der auf Preußen fallende Antheil würde mehr als genügen, um das kleine Defizit, das Herr Bitter berechnet hat, auszugleichen und die Aufnahme der zur Deckung desselben bestimmten Anleihe überflüssig zu machen. Möglicherweise ist die Absicht des Antragstellers aber eine andere: die durch die Annahme des Antrags für Preußen gegen den Etatsentwurf frei werdende Summe zur Erhöhung des Steuererlasses zu benutzen und auf diese Weise abermals die Regierung zu überbieten, wie es in der vorigen Session dadurch geschah, daß auf den Vorschlag der Fortschrittspartei der nur für das eine Etatsjahr vorgeschlagene Erlaß definitiv erfolgte. Die Einstellung von Ueberschüssen des laufenden Jahres in den Etat würde aber eine Abweichung von den im Allgemeinen beobachteten finanziellen Regeln sein, welche sich bei dem nächsten Etat durch einen entsprechenden Ausfall rächen würde. — Man begegnet der Ansicht, daß die Versetzung des Herrn v. Bennigsen-Förder, des bisherigen lauenburgischen Landraths, an die Posener Polizeidirektion als Hilfsarbeiter eigentlich die Bedeutung einer Aufforderung habe, den Abschied zu nehmen. Herr v. Bennigsen-Förder hat nicht studirt, also nicht die gewöhnliche höhere Verwaltungs-Karriere durchgemacht, so daß die Thätigkeit bei einer Verwaltungsbehörde in unbekannten Verhältnissen ihm wohl einigermaßen schwer werden dürfte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. Januar. Die Börse ist geschäftslos. — Heute Abend findet eine Versammlung der gesammten Coulisse statt, um über die Situation zu berathen.

Washington, 27. Januar. Der Präsident hat dem Senate die diplomatische Korrespondenz, welche zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Peru und Chili geführt worden ist, mitgetheilt. Eine Depesche Frelinghuysen's, des Nachfolgers Blaine's, an Trescott, den amerikanischen Spezialgesandten für Chili und Peru, vom 9. d. M. sagt, der Präsident habe die Instruktion Blaine's an Trescott zurückgenommen und erkenne Chili und Peru als unabhängige Mächte an, denen gegenüber der Präsident weder das Recht noch auch den Willen habe, als ein Befehlender aufzutreten. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei lediglich bestrebt, ihre guten Dienste unparteiisch bei den kriegführenden Mächten anzuwenden, damit das Ende des Krieges herbeigeführt werde. Der Präsident beabsichtige keineswegs eine Konferenz der südamerikanischen Staaten, wie dies in der Depesche Blaine's an Trescott vorgeschlagen worden sei, da dieselbe nur eine partielle sein würde und Eifersucht und Uebelwollen erzeugen könnte. Der chilenische Gesandte zu Washington habe Frelinghuysen anfangs dieses Monats mündlich die Versicherung gegeben, daß die Verhaftung Calderons keineswegs durch eine feindliche Gesinnung gegen die Vereinigten Staaten hervorgerufen sei, Frelinghuysen habe diese Erklärung mit Befriedigung entgegengenommen.

Definitives Nachwahlresultat.

Wahlkreis 4. Husum-Tondern. Abgegeben 9159 Stimmen, davon für G. R. Richter (Fortschr.) 5210, für P. Ingwersen (lib.) 2946, für Lorenz Edding (kons.) 928 Stimmen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 165. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 27. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

10 237 58 363 403 20 (600) 70 529 78 85 657 83 87 90 708 47 821 946 87 96. 1032 55 (300) 135 58 222 31 71 83 89 (1500) 357 407 24 54 71 76 559 608 32 53 727 35 (600) 37 50 870 (600) 88. 2004 27 61 123 220 (300) 44 55 78 439 (300) 45 68 519 650 91 709 21 94 860 62 68. 3002 51 (300) 69 157 288 592 611 39 51 52 78 85 (600) 717 (600) 83 861 91 (600) 942 80. 4036 61 126 209 18 21 (3000) 69 80 368 635 73 764

(1500) 72 93 823 37 (300) 69 72 925 64 82 (1500). **5**017 77 84 85 109 23 285 389 439 42 50 (600) 63 534 90 639 797 808 86 904 20 (3000) 42. **6**042 85 98 187 241 62 311 12 98 446 53 (1500) 69 (3000) 514 17 25 30 49 609 742 77 801 978 (3000) 82. **7**086 126 84 269 304 36 46 500 611 31 32 74 97 749 (3000) 809 21 64 69 73 87 (300) 917 27. **8**244 (300) 318 50 85 454 55 522 90 605 51 70 (300) 71 (300) 85 87 785 844 51 78 (300) 988. **9**012 38 102 9 27 32 (300) 236 52 68 76 370 475 80 (600) 95 515 68 82 645 702 844 51 903 10.

10048 (3000) 70 91 193 268 98 301 7 66 80 93 95 491 528 (3000) 79 (300) 97 617 60 86 763 901. **11**228 (3000) 83 (1500) 326 66 (600) 487 535 73 969. **12**094 112 23 85 87 94 (300) 95 213 562 607 78 86 732 44 54 92 824 36 52 56 73 82 87 924 97. **13**020 40 58 79 (75,000) 113 35 52 209 79 82 (3000) 324 449 73 82 (300) 544 (300) 51 703 (300) 5 13 85 967 91. **14**011 37 73 148 67 73 308 69 80 485 542 47 82 714 65 879 903. **15**006 (600) 54 59 94 251 (600) 92 301 (300) 406 18 60 517 61 71 97 620 79 89 704 (300) 16 54 (300) 804 11 27 81 (1500) 930 64. **16**038 100 200 77 (300) 95 302 3 43 85 94 411 64 74 78 573 649 52 792 829 961 69. **17**079 (300) 150 58 203 8 50 (300) 65 324 (1500) 51 63 (1500) 418 (3000) 79 (300) 95 510 48 606 724 60 82 95 99 802 (600) 75 76 (600) 96 (300) 926 73 76 78. **18**061 (300) 71 99 191 501 59 733 (300) 98 832 67 908. **19**073 125 212 62 81 356 75 (300) 96 479 98 526 (300) 44 83 748 58 878 87 920 55 72 (300).

20130 214 18 315 461 75 89 517 24 665 725 50 (300) 82 920 64. **21**017 52 (3000) 55 65 132 71 206 50 354 56 (300) 61 404 6 49 60 75 80 97 820 (600) 38. **22**047 103 (3000) 45 (300) 59 265 67 68 324 401 43 48 583 611 50 (3000) 714 (300) 41 53 59 72 829 47 944. **23**040 98 151 68 83 216 (600) 19 23 (300) 71 (300) 87 322 27 88 430 87 500 11 57 640 718 882 (600) 914 (6000) 32 63. **24**004 13 17 95 197 219 41 99 (1500) 327 82 88 408 12 63 (6000) 69 (300) 95 780 95 692 760 927 58 (300). **25**016 92 292 392 421 81 617 752 68 73 81 93 97 805 66 (300) 910 (1500) 46 55 57 91. **26**005 261 (300) 89 338 (3000) 81 463 76 639 46 50 62 700 16 800 33 43 996. **27**017 (300) 38 44 57 121 70 260 71 92 303 (600) 532 68 77 604 18 77 789 807 931 77. **28**020 127 49 50 56 (600) 95 (600) 208 312 25 434 510 24 46 52 55 659 90 745 95 912 42. **29**127 216 22 83 405 31 39 83 510 607 27 30 75 735 80 (300) 824 68 99 902 38 46 (3000).

30023 42 79 100 (300) 22 41 50 213 353 66 (3000) 447 (3000) 73 87 714 22 (300) 33 52 (300) 942 91 93 99. **31**088 103 8 (6000) 77 (300) 235 (3000) 78 86 89 92 93 325 39 42 406 (1500) 66 (300) 589 605 (300) 21 23 46 796 840 940 76. **32**028 70 (600) 133 229 53 (1500) 401 33 54 562 663 714 (300) 16 67 75 96 828 (600) 901 58. **33**069 94 137 213 41 318 31 41 48 (300) 412 21 61 93 537 50 77 601 (1500) 745 53 (600) 58 70 839 (1500) 45 913 (300) 33 46. **34**000 31 56 194 (300) 95 201 (300) 15 27 57 79 374 416 539 87 601 (600) 4 81 732 34 51 (3000) 853 (600) 83 903 42 99. **35**104 78 (600) 79 208 42 49 (600) 70 85 89 360 66 412 65 525 (300) 609 82 (300) 729 45 825 29 928 49 50. **36**003 33 69 110 200 15 32 374 456 66 (1500) 500 53 619 (300) 722 36 878 (600) 90 904 51 (3000) 55 (600) 78 (1500). **37**131 287 308 84 402 21 68 581 611 72 (1500) 99 776 852. **38**100 63 78 203 38 89 360 61 93 408 27 59 (600) 551 72 (300) 81 641 706 13 804 904 34 43 80. **39**004 47 126 230 62 93 316 75 96 456 (3000) 69 72 503 24 604 769 98 (300) 867 (300) 97 918.

40050 202 304 10 54 422 537 667 99 (1500) 720 809 19 96 906 26 (300) 73. **41**007 25 39 (300) 72 92 (300) 157 207 (300) 51 76 (600) 84 352 423 (300) 26 (1500) 34 60 64 502 82 604 18 (3000) 891 976 98. **42**101 212 (600) 29 31 (1500) 325 46 421 37 (300) 42 501 49 613 31 775 801 21 94 (600) 905 53 96 (3000). **43**022 34 48 51 62 286 315 35 40 43 (300) 68 454 97 549 54 (600) 617 27 55 747 91 907 73. **44**002 107 60 62 78 210 75 304 32 74 443 48 94 546 95 608 11 40 46 95 (300) 715 24 43 805 909. **45**149 342 408 15 43 575 604 66 69 89 739 840 62 915 64 83 84. **46**099 110 44 59 (3000) 239 85 330 66 (600) 430 31 33 56 545 99 609 86 (600) 794 823 934 69. **47**110 (3000) 236 43 98 (1500) 325 436 48 68 501 54 56 82 713 14 18 34 (3000) 42 805 939 (30,000) 69 (1500). **48**022 23 105 6 56 208 315 (300) 44 479 87 546 69 708 (1500) 19 804 (3000) 34 44 74 915 50 (600) 71 (3000). **49**003 49 309 42 62 76 501 78 602 (300) 31 41 62 64 774 832 43 73 75 978 86.

50008 43 68 96 140 76 255 56 391 418 505 15 24 620 41 65 (3000) 756 822 26 35 939 88. **51**023 62 167 68 331 93 400 14 57 62 71 535 59 (600) 94 700 34 43 (1500) 893 99 943 96. **52**020 80 95 130 (300) 50 88 210 74 308 413 (300) 14 20 99 541 59 645 746 72 837 38 59 (300) 966 (300). **53**060 82 (600) 161 269 72 95 315 20 53 61 459 63 525 31 51 63 74 75 80 82 612 28 90 724 46 85 88 841 54 62 83 (300) 916 45 93. **54**032 51 58 139 86 206 14 34 (600) 85 304 99 513 54 65 608 722 881. **55**006 56 69 144 45 55 79 (300) 201 333 50 (300) 74 406 9 (300) 14 77 519 81 611 30 62 69 86 92 701 21 (300) 25 49 75 997. **56**078 (3000) 90 137 38 205 77 309 427 85 564 (600) 74 732 61 (1500) 75 807 (15,000) 12 14 80 912 (1500) 34 41 85 99 (3000). **57**099 (300) 238 327 72 410 (300) 27 (300) 38 511 74 81 629 45 (300) 715 24 828 932 75 (1500). **58**036 89 105 49 (15,000) 91 (1500) 221 57 93 (300) 344 67 (600) 78 (600) 427 69 (300) 535 60 634 709 35 801 (300) 75. **59**002 104 89 206 16 300 7 (300) 20 (1500) 535 64 79 99 705 18 84 817 60 80 86 98 922 56.

60000 155 294 (300) 312 82 502 10 648 62 738 (300) 59 898 (300) 925 (3000) 61 87. **61**034 242 56 (300) 69 84 408 82 503 (300) 76 657 760 75 878 (300) 93 924 37 47. **62**160 (3000) 61 215 70 344 53 68 74 (300) 461 540 (600) 628 92 729 44 (600) 92 (300) 844 49 955 82. **63**038 63 120 27 341 70 89 (600) 503 39 79 620 77 85 703 31 64 953 69 83. **64**128 52 88 238 300 6 10 16 26 86 89 465 78 581 90 600 (1500) 15 705 21 55 819 92 93 951 62. **65**043 66 71 79 (600) 213 38 45 93 373 75 426 (300) 534 75 80 647 66 96 701 (300) 31 57 857 79 923 (600) 24 36 (600). **66**028 32 95 116 18 98 254 59 (300) 447 (600) 88 (600) 92 97 571 614 39 53 59 723 75 91 820 74 907 21 57 (600) 97. **67**079 146 55 (600) 330 70 446 (600) 550 84 692 906 17 34 46 67 (300). **68**065 (300) 87 116 217 27 30 57 308 71 414 73 77 595 643 64 (300) 68 95 (300) 755 92 860 69 945 48 50 (600). **69**009 (300) 90 (600) 92 160 238 (3000) 40 51 76 (300) 99 334 41 (300) 81 99 465 512 62 (3000) 631 51 700 (600) 33 43 53 64 (3000) 879 900 6 38.

70023 32 (600) 72 98 166 228 35 330 (1500) 53 474 529 45 (1500) 85 91 95 (300) 624 50 71 82 83 703 17 817 29 78 93 949 59. **71**238 (300) 84 300 (300) 16 38 (3000) 64 489 545 56 82 98 618 730 886 (600) 93. **72**116 18 237 397 (600) 544 49 93 644 50 795 829 45 913 (300) 28 48 65 99. **73**079 80 120 49 232 345 97 99 427 44 50 501 51 72 610 87 95 799 802 58 88 91 966. **74**162 205 6 (1500) 37 59 362 73 (3000) 430 (600) 55 549 69 614 719 866 (3000) 92 (300) 991. **75**149 67 74 250 413 35 41 65 82 85 (1500) 90 527 81 607 19 47 761 63 92 860 78 79 83 916 25 62. **76**022 34 59 61 131 82 253 87 304 (300) 79 455 504 7 8 (3000) 94 627 54 76 704 8 52 64 86 808 910 23 28 33 59 85. **77**038 (300) 54 79 95 276 (300) 323 47 565 86 88 647 72 767 (300) 76 92 808 40 (1500) 928 43 75. **78**178 415 (6000) 31 36 91 95 502 11 632 (1500) 52 76 91 715 54 802 57 (300) 83 (300) 980. **79**031 73 151 (600) 80 (600) 310 404 (300) 576 628 56 717 812 85 95 (300) 99 960 (1500) 95.

80031 (600) 45 (300) 98 254 326 52 (600) 416 (600) 33 96 513 28 33 51 59 82 86 625 27 780 (600) 809 23 (600) 33 84 85 (600) 927 68 73. **81**108 20 24 (1500) 97 259 71 88 92 422 98 502 5 675 816 78. **82**071 117 31 62 88 200 29 60 66 303 37 406 20 36 47 539 42 59 (300) 666 89 (3000) 710 46 67 87 98 (300) 881 (3000) 836 92. **83**031 64 74 (3000) 140 87 264 96 318 44 489 546 675 725 52 58 61 (600) 93 846 (300) 71 959 66 (600) 72 98 (300). **84**099 (300) 188 228 51 320 (300) 86 (300) 441 51 54 535 54 58 97 621 32 33 47 773 84 832 (300) 62 64 (300) 79 918 19 77. **85**003 7 25 82 170 (600) 371 433 617 55 711 94 911 54 99. **86**030 61 72 92 124 44 53 81 243 82 303 11 40 60 75 401 12 49 56 535 53 640 (1500) 43 93 97 725 78 819 86 912 15 23 95. **87**135 85 242 89 322 59 64 (1500) 402 16 509 (1500) 82 628 (600) 763 920 26. **88**062 155 345 423 538 625 717 92 843. **89**213 34 65 301 13 483 508 20 (300) 73 632 61 719 (300) 38 836 976 90.

90028 137 271 319 480 (300) 536 51 82 89 677 93 768 805 14 27 41 (300) 55 58 903 33 (1500) 94. **91**051 (1500) 66 249 395 427 83 99 506 70 (1500) 88 608 (1500) 51 82 801 31 (600) 925 36 66 91. **92**024 (300) 144 (300) 319 34 50 (300) 84 414 46 525 83 (300) 612 734 44 74 99 875 910 38 71. **93**049 50 61 (300) 69 142 74 94 250 61 76 77 95 345 65 90 408 66 543 47 615 58 92 728 (600) 93 900. **94**001 12 47 72 93 99 (300) 317 26 (300) 30 71 404 28 72 88 94 522 33 608 45 732 37 51 52 810 85 98 932 33 79.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
27. Nachm. 2	768,5	SW mäßig	bedeckt Nebel	0,0
27. Abnds. 10	768,3	W mäßig	bedeckt	+0,1
28. Morgs. 6	767,6	NW schwach	bedeckt Nebel	−1,3

Am 27. Wärme-Maximum + 1°5 Cels.
" " Wärme-Minimum − 2°2 "

Wetterbericht vom 27. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	—				
Aberdeen .	765	SSW	4	halb bedeckt	9
Christiansund	761	SSO	3	wolkig	6
Kopenhagen	773	WSW	2	Nebel	0
Stockholm .	768	WSW	4	wolkenlos	1
Haparanda .	756	SW	4	wolkig	2
Petersburg .	—				
Moskau . .	768	N	1	wolkig	−1
Cork, Queenst.	766	SSW	5	wolkig [1])	9
Brest . . .	771	SW	2	heiter	9
Helder . .	774	S	1	Nebel	−2
Sylt . . .	774	SW	2	bedeckt	2
Hamburg .	775	SO	1	Nebel	−3
Swinemünde	775	S	3	Nebel [2])	−1
Neufahrwasser	777	SSW	2	Dunst	−0
Memel . .	775	WSW	4	bedeckt [3])	3
Paris . .	—				
Münster . .	774	still		wolkenlos [4])	−5
Karlsruhe .	778	SO	1	Nebel	−6
Wiesbaden	777	SW	1	bedeckt [5])	−4
München	776	SO	1	halb bedeckt	−8
Leipzig . .	779	SO	1	wolkenlos [6])	−5
Berlin . .	776	W	1	Nebel	−2
Wien . . .	—				
Breslau . .	777	SO	2	Nebel [7])	−2
Ile d'Aix .	—				
Nizza . . .	—				
Triest . . .	—				

[1]) Seegang mäßig. [2]) Rauhfrost. [3]) Morgens Nebel, Seegang mäßig. [4]) Abends dunstig. [5]) Nebel. [6]) Rauhfrost, Abends Nebel. [7]) Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Während das Barometer fast auf dem ganzen Gebiet gesunken ist, hat sich die Luftdruck-Vertheilung wenig verändert. Ueber Zentral-Europa dauert das ruhige, vielfach neblige oder dunstige Wetter fast unverändert fort. Mit Abnahme der Bewölkung ist es meist etwas kälter geworden, so daß sich das Frostgebiet jetzt über ganz Deutschland ausgebreitet hat; nur auf Sylt und an der ostpreußischen Küste herrscht noch Thauwetter. Indessen dürfte sich mit Eintritt von südwestlichen Winden die erhebliche Erwärmung, welche vorm Kanal eingetreten ist, auf das westliche insbesondere auf das westliche Deutschland fortpflanzen.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Januar Morgens 1,16 Meter.
" " 27. " Mittags 1,18 "
" " 28. " Morgens 1,18 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. Januar (Schluß-Course.) Matt.

Lond. Wechsel 20,39. Pariser do. 81,11. Wiener do. 170,80, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. $97\frac{5}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. $126\frac{5}{8}$. Reichsanl. $100\frac{3}{4}$. Reichsbank $146\frac{1}{8}$. Darmstb. $147\frac{3}{4}$. Meininger B $94\frac{5}{8}$. Oest.-ung. Bk. 685,00. Kreditaktien 238. Silberrente $63\frac{3}{8}$, Papierrente $62\frac{1}{4}$. Goldrente $77\frac{5}{8}$. Ung. Goldrente $71\frac{11}{16}$. 1860er Loose $118\frac{5}{8}$. 1864er Loose 316,00. Ung. Staatsl. 214,80. do. Ostb.-Obl. II. $93\frac{1}{2}$. Böhm. Westbahn 250. Elisabethb. —. Nordwestbahn 169 Galizier $238\frac{3}{4}$. Franzosen $243\frac{1}{4}$. Lombarden $97\frac{3}{4}$. Italiener $85\frac{3}{4}$. 1877er Russen 87. 1880er Russen $69\frac{3}{8}$. II. Orientanl. $57\frac{1}{4}$. Zentr.-Pacific $110\frac{5}{8}$. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. $57\frac{1}{4}$. Wiener Bankverein $95\frac{3}{4}$, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $237\frac{1}{2}$, Franzosen $243\frac{1}{2}$, Galizier $238\frac{3}{4}$, Lombarden $98\frac{1}{2}$, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 27. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 241, Franzosen $245\frac{3}{4}$, Lombarden 99, Galizier 240, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente — Papierrente 62. II. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit $175\frac{1}{8}$. 1860er Lose —. Fest.

Wien, 27. Januar. (Schluß-Course.) Die Börse hatte in Folge des günstigen Verkaufs des Zahltags festen Verkehr, war aber schließlich durch die Berliner Meldungen gedrückt.

Papierrente 73,20. Silberrente 74,70. Oesterr. Goldrente 91,40. Ungarische Goldrente 117,50. 1854er Loose 116,00. 1860er Loose 129,75. 1864er Loose —,—. Kreditloose 176,00. Ungar. Prämienl. 113,00. Kreditaktien 270,00. Franzosen 285,00. Lombarden 118,00. Galizier 281,00. Kasch.-Oderb. 138,00. Pardubitzer 149,50. Nordwestbahn 199,00. Elisabethbahn 204,00. Nordbahn 2420,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,75. Anglo-Austr. 112,75. Wiener Bankverein 104,50. Ungar. Kredit 256,50. Deutsche Plätze 58,55. Londoner Wechsel 119,65. Pariser do. 47,60, Amsterdamer do. 98,50. Napoleons $9,53\frac{1}{2}$. Dukaten 5,61. Silber 100,00. Marknoten 58,60. Russische Banknoten 1,22. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 162,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 202,50, ungarische Papierrente 83,10, ungar. Goldrente 82,75, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 268,75, Anglo-Austr. —,—.

Paris, 27. Januar. (Schluß-Course.) Stagnirend. Union generale gedrückt.

3proz. amortisirb. Rente 81,90. 3proz. Rente 82,05, Anleihe de 1872 $113,67\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 85,50, Oesterr. Goldrente —, 6pr. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 70,00, 5proz. Russen de 1877 87, Franzosen 610,00, Lomb. Eisenbahn-Aktien 250,00. Lomb. Prioritäten 257,00, Türken de 1865 11,55, Türkenloose 45,60. III. Orientanleihe 55,50.

Credit mobilier 600, Spanier exter. $26\frac{1}{8}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 1950, Banque ottomane 715. Union gen. 950, Credit foncier 1540,00, Egypter 321,00, Banque de Paris 1100,00, Banque d'escompte 730,00, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,13, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Banque de Lyon et la Loire 380,00.

Paris, 26. Januar. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente —,— Anleihe von 1872 $113,32\frac{1}{2}$, Italiener 85,45, österr. Goldrente —, Türken 11,40, Türkenloose —,—, Spanier inter. —, do. exter. —, ungar. Goldrente —,—, Egypter 315,00 3proc. Rente —,—. 1877er Russen —, Franzosen —,—. Lombarden —,—. Unbelebt.

Petersburg, 27. Januar. Wechsel auf London $24\frac{1}{16}$. II. Orient Anleihe $89\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe $89\frac{3}{8}$.

Florenz, 27. Januar. 5pCt. Italien. Rente 89,75, Gold 20,94.

London, 27. Jan. Sehr ruhig. Consols $99\frac{13}{16}$, Ital. 5proz. Rente $84\frac{3}{4}$, Lombard. 10. 3proz. Lombarden alte $10\frac{5}{8}$, 3proz. do. neue $10\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84, 5proz. Russen de 1873 $83\frac{1}{2}$, 5proz. Türken de 1865 $11\frac{1}{4}$. $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Amerikaner $104\frac{3}{4}$ Oesterr. Silberrente 62, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente $69\frac{1}{2}$. Oesterr. Goldrente —, Spanier $26\frac{1}{2}$, Egypter $64\frac{1}{2}$, 4proz. preuß. Consols $98\frac{3}{8}$. 4proz. bair. Anleihe —.

Platzdiscont $4\frac{1}{2}$ pCt.

Aus der Bank flossen heute 122,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 26. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin $94\frac{3}{4}$, Wechsel auf London 4,84, Wechsel auf Paris $5,18\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Anleihe $102\frac{1}{2}$, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 $118\frac{1}{8}$, Erie-Bahn $40\frac{1}{4}$, Zentral-Pacific 114, Newyork Zentralbahn $131\frac{3}{4}$, Chicago-Eisenbahn 139. Cable Transfers 4,90.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2 Prozent, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Proz.

Produkten-Kurse.

Bremen, 27. Januar. Petroleum (Schlußbericht) Höher. Standard white loco 7,15, pr. Februar 7,15, per März 7,30, per April 7,40 Br., per Mai 7,50 Br., pr. August-Dezember 8,25. Alles Bezahlt.

Hamburg, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen per Januar 230,00 Br., 228,00 Gd., per April-Mai 225,00 Br., 223,00 Gd. Roggen per Januar 170,00 Br., 168,00 Gd., per April-Mai 163,00 Br., 160,00 Gd. Hafer fest. Gerste still, Rüböl still, loco 58,50, per Mai 58,50. — Spiritus still, per Januar $39\frac{3}{4}$ Br., per Februar-März $39\frac{3}{4}$ Br., per März-April $39\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $39\frac{3}{4}$ Br. Kaffee matt, Umsatz — Sack. — Petroleum behaup., Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per Januar 7,40 Gd., per Februar-März 7,50 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 27. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,72 Gd., 12,75 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,63 Gd., 8,65 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,67 Gd., 7,70 Br.

Pest, 27. Januar. Produktenmarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig, pr. Frühjahr 12,50 Gd., 12,55 Br., pr. Herbst 11,40 Gd., 11,45 Br. — Hafer pr. Frühjahr 8,55 Gd., 8,58 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,43 Gd. 7,45 Br. — Kohlraps pr. August-September —. Nebel.

Paris, 27. Januar. Rohzucker 88° loco ruhig, 55,75 a 56,00 Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Januar 64,60, per Febr. 65,10, per März-April 65,75, per Mai-August 67,25.

Antwerpen, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. März 320. Roggen pr. März 203, per. Mai 197.

Antwerpen, 27. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $18\frac{1}{2}$ bz. $18\frac{3}{4}$ Br., pr. Februar $18\frac{3}{4}$ Br. pr. März $18\frac{1}{2}$ Br., pr. Sept.-Dez. $20\frac{1}{2}$ bez. Steigend.

Amsterdam, 27. Januar. Bancazinn $67\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 27. Januar. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine flau, per März 326, per Mai 320. Roggen loko flau, auf Termine geschäftslos per März 205, per Mai 200. Raps per Frühjahr 366, per Herbst 365. Rüböl loco 34, per Mai $33\frac{3}{4}$, per Herbst $33\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 326. Roggen per März 207, per Mai 101.

Petersburg, 27. Januar. Produktenmarkt. Talg loco 62,00, pr. August —,—. Weizen loco 16,00. Roggen loco 10,50. Hafer loco 5,25. Hanf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Thauwetter.

London, 27. Januar. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 27. Januar. Havannazucker Nr. 12 $24\frac{1}{2}$. Flau.

Liverpool, 26. Januar. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. $6\frac{1}{4}$, do. low middl. $6\frac{1}{2}$, do. middl. $6\frac{3}{4}$, Mobile middl. $6\frac{5}{8}$, Orleans good ordin. $6\frac{3}{8}$, do. low middl. —, do. middl. $6\frac{3}{4}$, Orleans middl. fair $7\frac{3}{8}$, Pernam fair $6\frac{7}{8}$, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair $6\frac{7}{8}$, Maranham fair $6\frac{15}{16}$, Egyptian brown middl. $5\frac{1}{2}$, do. fair $6\frac{3}{4}$, do. good fair $7\frac{1}{4}$, do. white middl. —, do. fair 7, do. good fair $7\frac{1}{4}$, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl $3\frac{3}{4}$, do. good middl. $3\frac{3}{4}$, do. middl. fair $4\frac{1}{4}$, do. fair $5\frac{1}{16}$, do. good fair $5\frac{9}{16}$, do. good $5\frac{9}{16}$, Oomra fair $4\frac{3}{8}$, do. good fair $4\frac{7}{8}$, do. good $5\frac{9}{16}$, Scinde fair 4, Bengal fair 4, do. good fair $4\frac{3}{8}$, Madras Tinnevelly fair $5\frac{1}{8}$, do. do. good fair $5\frac{1}{2}$, do. Western fair $4\frac{1}{2}$, do. good fair $4\frac{7}{8}$.

Manchester, 27. Januar. 12r Water Armitage $7\frac{3}{8}$, 12r Water Taylor $8\frac{1}{4}$, 20r Water Micholls $9\frac{1}{2}$, 30r Water Clayton $10\frac{3}{8}$, 32r Mock Townhead 10, 40r Mule Mayoll $9\frac{3}{4}$, 40r Medio Wilkinson $11\frac{3}{4}$, 36r Warpcops Qual. Rowland $10\frac{1}{2}$, 40r Double Weston 11, 60r Double courante Qual. $14\frac{1}{2}$, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$ pfd. 93. Fest.

Newyork, 26. Januar. Visible Supply an Weizen 17,300,000 Bushel, do. do. an Mais 17,000,000 Bushel.

Newyork, 26. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans $11\frac{5}{8}$, Petroleum in Newyork $7\frac{1}{4}$ Gd., do. in Philadelphia $7\frac{1}{8}$ Gd., rohes Petroleum $6\frac{5}{8}$, do. Pipe line Certificates — D. 86 C. Mehl 5 D. 35 C. Rother Winterweizen loko 1 D. $47\frac{3}{4}$ C. do. per laufenden Monat 1 D. $47\frac{1}{2}$ C., do pr. Februar 1 D. 48 C., do. per März 1 D. 51 C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{1}{4}$. Kaffee (Rio-) $9\frac{1}{2}$. Schmalz Marke (Wilcox) $11\frac{5}{8}$, do. Fairbanks $11\frac{11}{16}$, do. Rohe u. Brothers $11\frac{5}{8}$. Speck (short clear) $9\frac{3}{4}$ C. Getreidefracht 4.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Januar. Wind: WNW. Wetter: Nebel.
Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — M. bez., April-Mai 226—225½ Mark bezahlt, Mai-Juni 226 M. bezahlt, Juni-Juli 226½ M. bez., Juli-August 218½ bez., Sept.-Oktbr. 214½ bez. Gek. — Ztr. Regulirungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 176—183 M. nach Qualität gefordert, inländischer 178 bis 181 a. B. bez., feiner inländischer — Mark ab Bahn bezahlt, hochfeiner — M. ab B. bez., stark klammer — ab B. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer und polnischer 176—179 Mark a. B. bezahlt, defekter —, M. ab Bahn bezahlt, per Januar 180—180¾ Mark bez., per Januar-Februar 177½—177—177¼ M. bez., per Februar — bez., per April-Mai 172¾—172¼ M. bezahlt, per Mai-Juni 169¾—169¼ M. bezahlt, per Juni-Juli 167¾—167 M. bezahlt. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — Mark. — Gerste per 1000 Kilo loko 133—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 138—172 M. nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 140 bis 150 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 143—156 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 143—152 bezahlt, schlesischer 151—157 bez., böhmischer 151—157 M. bezahlt, do. fein 160—163 bez., feine weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Januar — M. bez., per April-Mai 144½—144 bez., per Mai-Juni 145½—145 bez., per Juni-Juli 146—145½ bez. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 170—215 M., Futterwaare 156 bis 164 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 143—153 nach Qualität gefordert, per Januar — Mark, Januar-Februar — M., per April-Mai 141 Mark, per Mai-Juni 139½ Mark. Gekünd. — Ztnr. Regulirungspreis — M. M. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00 bis 30,50 Mark, 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 25,50 bis 24,50 Mark, 0/1: 24,00 bis 23,00 Mark, per Januar 24,20 bezahlt, per Januar-Februar 23,95 bez., per Februar-März 23,75 bez., per April-Mai 23,65 bez., per Mai-Juni 23,25 bez., per Juni-Juli 23,10 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis —,— Mark. — Oelsaat per 1000 Kilo. — Mark. — Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 56,0 M., mit Faß 56,3 M., per Januar 56,4 Mark, per Januar-Februar 56,4 Mark, per Februar-März — Mark, per April-Mai 56,7 bezahlt, per Mai-Juni 56,8 Geld, Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspr. — M. — Leinöl 100 Kilo loko — B. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,8 Mark, per Januar 24,4 bez., per Januar-Februar 24,2 bez, per Februar-März 24,0 Geld, per April-Mai 24,0 Geld, per Mai-Juni — M. bez., per September-Oktober 25,0 bezahlt. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 47,3 bezahlt, per Januar 48,0—48,1 bez., per Januar-Februar 48,0—48,1 bez., per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 49,0—49,2 bezahlt, per Mai — bez., per Mai-Juni 49,2—49,5—49,4 bezahlt, per Juni — bez., per Juni-Juli 50,3—50,5 bis 50,4 bez., per Juli-August 51,2—51,4—51,3 bez., per August-September 51,7—51,9—51,8 bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — Mark. (B. B.-Z.)

Bromberg, 27. Januar. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unveränd., hochbunt und glasig 215—223 M., hellbunt 200 —212 Mark. — Roggen unveränd., loko inländischer 165—167 M., — Gerste feine Brauwaare 150—160 M., große und kleine Müllergerste 145—150 Mark. — Hafer loko 145—155 Mk. — Erbsen Kochwaare 170—190 Mk, Futterwaare 145—155 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 44,25—44,75 M. — Rubelcours 207,00 Mark.

Stettin, 27. Januar. [An der Börse.] Wetter: nebelig. + 1 Gr. R. Barom 28,10. Wind: SSW.
Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210 bis 224 Mark, geringer —,— Mark bez., weißer 212—226 Mark, per April-Mai und per Mai-Juni 228—227 M. bez. — Roggen loko niedriger, per 1000 Kilo loko inländischer 167 bis 171 Mark, abgelaufene Anmeldungen — M. bez., defekter — M. bez., per Januar 173 M. nom., per April-Mai 170,5—170—170,5 Mark bezahlt, per Mai-Juni 168 M. bezahlt, per Juni-Juli 166—165,5 Mark bezahlt. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Brau- 152 bis 158 Mark, Futter- 128 bis 138 Mark, geringere —,— M., Schlesische — Mark. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko inländischer — Mark, Pommerscher 140—149 Mark, Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai —,— M. bez., per Mai-Juni —,— M. — Erbsen unveränd., per 1000 Kilo loko Koch- 170—176 Mark, Futter- 158 bis 165 M., per April-Mai Futter- 157 M. Gd. — Mais ohne Handel. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai 269 M. bez., per Sept.-Oktober 261 M. bez. — Rüböl fest, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56,5 M. Br., kurze Lieferung — M., per Januar und per Januar-Februar 55 M. Br., per April-Mai 55,5 Mark Brief und Gd., per Mai-Juni — M. — Winterraps per 1000 Kilo — Mark. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 45,9 M. bez., mit Faß — nom., kurze Lieferung, ohne Faß — M. bezahlt, per Januar 47 M. nom., per April-Mai 48,1—48,5 M. bez., 48,6 Br. u. Gd., per Mai-Juni 49 M. bez., 49,1 M. Br. u. Gd per Juni-Juli 50 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 173 M., Rüböl 55 M., Spiritus 47 M., Rübsen — M. — Petroleum loko 8,1—8,15 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,1 M. tr.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 27. Januar. Wie unter den obwaltenden Umständen es eben nicht anders zu erwarten steht, so verlief die heutige Börse ziemlich geschäftslos, denn der Spekulation fehlte es gänzlich an Direktive. Die Meldungen von auswärts waren, so günstig sie auch im Ganzen lauteten, kaum geeignet, irgend eine Anregung zu bieten und die näherrückende Ultimo-Regulirung, über deren wahrscheinlichen Verlauf vielfach Besorgnisse ausgetauscht werden, wirkt überhaupt hemmend auf die Geschäftsentwickelung. Gerade heute traten die Besorgnisse in Bezug der Monats-Liquidation um so schärfer in den Vordergrund, als zwei Fälle von Zahlungseinstellungen bereits bekannt wurden, der eine sogar mit dem tragischen Ende des Selbstmordes seinen vorläufigen Abschluß fand. Die Stimmung kann im Allgemeinen als fest bezeichnet werden, wenn schon der gesammte Kursstand manche Herabsetzungen erlitt. Die internationalen Spekulationspapiere setzten etwa 6 Mark unter den gestrigen Schlußkursen ein und hielten sich dann unter geringfügigen Schwankungen ungefähr auf derselben Höhe. Auch die anderweitigen Spekulationswerthe erfuhren Kursreduktionen von verschiedener Spannweite; am wenigsten gaben die spekulativen Bergwerks-Papiere nach. Das Kassageschäft blieb ebenfalls sehr unbedeutend, da die Kaufaufträge aus den Kreisen des Privatkapitals im Abnehmen zu sein scheinen. Anlage-Effekten waren ganz vernachlässigt. — Per Ultimo notiren: Franzosen 488½—484—485½, Lombarden 199½—194,50—195,50, Kredit-Aktien 480½—475—477, Wiener Bank-Verein 183—185, Darmstädter Bank 146—145,75—147,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 176—174,50—175,50. Deutsche Bank 144,50—143,60—143,90, Dortmunder Union 89—89¾, Laurahütte 110—110,25—109,75—110,60. — Der Schluß war ein wenig fester. — Privat-Diskont 4½ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 27. Januar 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl	4½	104,70 bz
do. neue 1876	4	100,30 bzB
Staats-Anleihe	4	100,10 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,75 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4	100,00 bzG
do. do.	3½	95,25 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	104,00 bzG
Landsch. Central	4	100,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,75 bz
do neue	3½	
do.	4	100,50 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,00 B
do.	4	100,00 bzG
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,60 G
do	4	100,30 G
do. I. B.	4	99,80 G
do. II. Serie	4½	103,10 bz
Neuldsch. II. Serie	4	100,10 bz
do. do.	4½	103,10 bz
Posensche, neue	4	100,10 bz
Sächsische	4	
Pommersche	3½	89,75 bzB
do.	4	100,40 B
do.	4½	101,50 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,40 bzB
Pommersche	4	100,60 bz
Posensche	4	100,20 bz
Preußische	4	100,20 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 G
Sächsische	4	100,20 bz
Schlesische	4	100,20 bz
20-Frankstück.		16,24 bzG
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,20 bz
Oesterr. Banknot.		170,50 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		207,50 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,90 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,00 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	299,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,25 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	216,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	135,40 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	100,10 bzB
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	126,00 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,50 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,30 bz
do. II Abth.	5	117,50 bzB
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	187,70 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178,50 B
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	
Meininger Loose	—	27,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,00 bz
Oldenburger Loose	3	149,00 bzB
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	105,00 bzB
do. do.	4	95,50 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,75 bz
do. do.	4½	102,10 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,00 B
do. II. IV. 110	5	103,90 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	99,90 B
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 B
do. do. 110	4½	106,75 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,60 bz
do. do. rückz. 110	4½	102,20 bz
do (1872 u. 74)	4	97,80 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,00 bzG
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,00 bz
do. do.	4½	105,80 bz
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,00 bzG
do. do.	4½	102,90 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,40 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	77,00 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,10 bzB
do. Silber-Rente	4½	63,30 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	318,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	119,50 bzG
do. do. v. 1864	—	320,00 bz
Ungar. Goldrente	6	100,00 bzB
do. St.-Eisb.-Akt.	5	94,00 bzB
do. Loose	—	218,00 bz
Italienische Rente	5	85,10 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	50,40 bzG
Russ. Centr.-Bod.	5	75,10 bzG
do. Boden-Credit	5	82,10 bz
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	84,90 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85,40 bz
do. do. 1872	5	85,24 bz
do. do. 1875	4½	76,00 bz
do. do. 1877	5	88,70 bz
do. do. 1880	4	69,90 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	141,60 bz
do. do. v. 1866	5	138,70 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	84,00 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,50 bzG
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,00 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	55,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	11,60 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 2 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,25 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	206,10 bz
do. 100 R. 3 M.	204,60 bz
Warschau 100 R. 8 T.	206,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 5, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	111,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	67,90 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	109,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	200,00 bzG
Breslauer Disk.-Bk.	4	91,00 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	84,50 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	93,50 bz
Danziger Privatb.	4	101,00 G
Darmstädter Bank	4	148,00 bz
do. Zettelbank	4	108,00 bz
Dessauer Creditb.	4	
do. Landesbank	4	119,00 B
Deutsche Bank	4	144,50 bzB
do. Genossensch.	4	125,40 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	88,00 G
do. Reichsbank.	4½	
Disconto-Comm.	4	175,25 bz
Geraer Bank	4	90,00 bz
do. Handelsb.	4	87,00 bzG
Gothaer Privatbk.	4	114,25 G
do. Grundkredb.	4	92,75 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,00 B
Leipziger Creditb.	4	49,75 B
do. Discontob.	4	106,90 bz
Magdeb. Privatb.	4	116,25 bz
Mecklb. Bodencred.	4	60,25 bzG
do. Hypoth.-B.	fr.	96,75 bzG
Meining. Creditbk.	4	95,00 bzB
do. Hypothekenbk.	4	91,25 bz
Niederlausitzer Bank	4	95,90 bz
Norddeutsche Bank	4	170,50 bzG
Nordd. Grundkredit	4	50,00 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	96,00 G
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank		122,60 G
Posener Spritaktien	4	
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	104,00 bz
do. Centralbdn.	4	120,50 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	87,00 G
Produkt.-Handelsbk	4	72,00 G
Sächsische Bank	4	121,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	87,00 bzG
Schles. Bankverein	4	107,75 G
Südd. Bodenkredit	4	132,50 bzG

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	55,50 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	57,75 bzB
Dortmunder Union	4	14,00 bz
Egells Masch.-Akt.	4	27,25 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	77,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	127,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	91,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	85,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	79,50 B
Kramsta, Leinen-F.	4	94,25 bzG
Lauchhammer	4	27,50 G
Laurahütte	4	111,00 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	40,90 bzB
Magdeburg. Bergw.	4	112,50 G
Marienhüt. Bergw.	4	52,00 B
Menden u. Schw. B.	4	68,50 bz
Oberschl. Eis.-Bed.		48,10 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,75 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	37,50 G
Redenhütte conf.	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	67,10 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	22,00 bz
Unter den Linden	4	13,75 bzG
Wöhlert Maschinen	4	20,25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	48,70 bz
Altona-Kiel	4	195,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	121,70 bz
Berlin-Anhalt	4	145,50 bzB
Berlin-Dresden	4	14,50 bz
Berlin-Görlitz	4	33,00 bzG
Berlin-Hamburg	4	295,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	94,70 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	21,10 bz
Märkisch-Posener	4	35,00 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,10 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	242,90 bz
do. Lit. B.	3½	190,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	62,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	164,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	13,50 bz
Stargard-Posen	4½	102,90 bz
Thüringische	4	207,10 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,10 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,00 bzG
Ludwigsh.-Berbach	4	201,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	98,00 bz
Weimar-Geraer	4½	49,75 bz
Albrechtsbahn	5	31,90 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	139,00 bz
Aussig-Teplitz	4	245,00 bz
Böhm. Westbahn	5	125,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	121,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	87,[illegible] bzB
Kais. Franz Joseph	5	80,6[illegible] bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	120,50 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	70,00 bz
Kaschau-Oderberg	4	59,60 bz
Lüttich-Limburg	4	14,50 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	335,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	369,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	63,80 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	69,50 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,50 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,00 bz
do. Südwestbahn	5	60,80 bz
Schweizer Unionb.	4	38,40 bz
Schweizer Westbahn	4	26,70 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	124,25 bz
Warschau-Wien	4	233,90 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	37,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	81,25 bzG
Märkisch-Posen	5	114,00 bzG
Marienb.-Mlawka	5	102,00 bzG
Münster-Enschede	5	17,05 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	
Oberlausitzer	5	53,10 bzG
Oels-Gnesen	5	52,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,90 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	162,00 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	66,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	36,25 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,40 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	87,50 bzG
do. C. do. abg.	5	124,50 bzG
Münster-Hamm	4	100,20 B
Niederschl.-Märk.	4	125,25 bz
Rhein. St.-A. abg.	6½	160,50 bz
do. neue 4 proc.	5	158,80 G
do. Lit. B. gar.	4	100,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,50 G
do. II.	4½	102,50 G
do. III. v. St. g.	3½	93,40 bzG
do. do. Litt. B.	3½	93,40 bzG
do. do. Litt. C.	3½	92,50 bzG
do. IV.	4½	102,90 B
do. V.	4½	102,90 B
do VI.	4½	103,70 G
do. VII.	4½	102,50 bz
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,90 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,30 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	103,00 B
do. B.	4½	103,00 B
do. Litt. C.	4½	102,75 G
Berlin-Görlitz	4½	102,75 bzB
do. do. Litt. B.	4½	102,00 B
Berlin-Hamburg I.	4	100,00 B
do. do. II	4	100,00 B
do. do. III.	4½	102,75 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D	4½	103,00 G
do. do. E.	4½	102,50 G
Berlin-Stettin I.	4	
do. do. II.	4	100,10 B
do. do. III.	4	100,10 B
do. IV. v. St. g.	4	100,10 B
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,80 G
do. do. Litt. I.	4½	101,80 G
do. do. 1876	5	104,75 bzG
Cöln-Minden IV.	4	100,10 bzG
do. do. V.	4	100,10 bzG
do. do. VI.	4½	103,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 G
do. do. C.	4½	103,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,75 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,90 B
do. do.	5	104,25 bzB
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	102,10 G
do. Leipz. A.	4½	104,50 G
do. do. B.	4	100,10 G
do. Wittenberge	4½	102,00 B
do. do.	3	83,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	100,25 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,50 B
do. do. II conv.	4	100,50 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,80 G
do. D.	4	99,80 G
do. E.	3½	93,40 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,25 B
Oberschles. v. 1873	4	99,80 G
do. v. 1874	4½	103,25 B
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,40 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,00 B
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,70 bz
do. v. 1862, 64	4½	102,70 bz
do. v. 1865	4½	102,70 bz
do. 1869, 71, 73	4½	102,70 bz
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,75 G
do. II. do.	4½	102,75 G
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	100,50 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,50 G
do. IV.	4½	103,50 B
do. V.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,00 bzG
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	83,30 bzG
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	79,00 G
do. II.	5	84,00 G
do. III.	5	80,00 bz
do. IV.	5	79,75 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,00 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	372,00 bzB
do. Ergänzsb.	3	352,00 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 bz
do. II. Em.	5	104,00 bz
Oesterr. Nordwest.	5	86,40 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,25 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	80,80 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,60 bz
do. do. 1869	5	83,50 bz
do. do. 1872	5	83,40 bzB
Rab-Graz Pr.-A.	4	91,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	80,10 G
Südösterr. (Lomb.)	3	267,00 G
do. do. neue	3	267,00 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	98,75 bzB
Brest-Grajewo	5	89,50 bzG
Charkow-Asow g.	5	94,75 bz
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	93,25 bz
Jelez-Orel, gar.	5	94,50 B
Koslow-Woron. gar	5	
Koslow-Woron. Ob.	5	
Kursk-Chark. gar.	5	95,40 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	84,50 B
Kursk-Kiew, gar.	5	99,00 bzB
Losowo-Sewast.	5	79,25 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,75 bz
Mosk.-Smolensk, g.	5	96,75 B
Schuja-Iwanow.	5	95,50 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	95,25 bzG
do. kleine, g.	5	96,50 B
Warschau-Wien II.	5	
do. III.		102,75 G
do. IV.	5	102,00 bzG
Zarskoe-Selo	5	47,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.